

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 22 (1975)
Heft: 7-8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zivilschutz in der Sowjetunion

Ruby N. Thurmer

Sektion Katastrophen-Technologie des Oak Ridge National Laboratory, Oak Ridge/Tennessee USA

BZS, Wd. *Redaktionelle Notiz:* Gewisse Leute in der Schweiz (aber auch in andern Ländern Europas oder Amerikas) ziehen gerne die Anstrengungen auf dem Gebiete des Zivilschutzes in Zweifel, belächeln sie oder finden sie zu kostspielig oder gar unnütz. Es dürfte daher unsere Leser zweifellos interessieren, was zum Beispiel die Sowjetunion im laufenden Jahre für ihren Zivilschutz tut und wie wichtig sie den Schutz der Zivilbevölkerung vor Katastrophen im allgemeinen und vor den Folgen eines nuklearen Krieges im besonderen einschätzt. Wir haben den nachfolgenden Artikel dem Mai-Juni-Heft der amerikanischen ZS-Zeitschrift «Survive» entnommen und ins Deutsche übersetzt.

*

Sowjetischer Zivilschutz oder «Mit voller Kraft voraus!» Das neue Ausbildungsjahr des russischen Zivilschutzes ist jetzt im Gange. Seine Ziele wurden vom sowjetischen ZS-Direktor, Generaloberst A. Altunin, wie folgt umschrieben:

«Die Sicherheit des Landes wird durch die russischen Streitkräfte gewährleistet; sie sind unser verlässlicher Schutzschild. Aber wie es Marschall Gretschnko, Mitglied des Politbüros und Verteidigungsminister der UdSSR in seinem soeben publizierten Buch ‚Die Streitkräfte der Sowjetunion‘ sagt, erfordert der moderne Krieg nicht nur die Organisation einer zuverlässigen Verteidigung von speziellen Anlagen und Einrichtungen – so wie es im letzten Kriege der Fall war –, sondern auch die Bereitstellung eines sorgfältig durchdachten und organisierten Massnahmensystems, um über das ganze Territorium des Landes eine stabile Volkswirtschaft und einen glaubwürdigen Schutz der Bevölkerung sicherzustellen.

Der Zivilschutz, der heutzutage einen Faktor von strategischer Wichtigkeit für eine lebens-

kräftige Aktivität des Staates darstellt, spielt bei der Erfüllung der obenerwähnten Aufgaben eine ganz besondere Rolle.»

Die Hauptanstrengungen des Jahres 1975 scheinen die sogenannten «Örtlichkeits-Übungen» zu unterstreichen, das heisst umfassende Verteidigungsübungen am Sitze verschiedener sowjetischer Unternehmungen, wobei die ganze Bevölkerung der betreffenden Region teilnimmt. Die Übungen finden in besonders angelegten Ausbildungsanlagen statt, die die Simulation realistischer Katastrophenlagen erlauben. Die Absicht solcher Bemühungen ist klar ersichtlich: Die Russen sind entschlossen, jedem Sowjetbürger die nötigen Kenntnisse zu vermitteln, damit er mit den Wegen und Möglichkeiten vertraut wird, sich vor den Wirkungen eines Nuklearkrieges zu schützen.

Wir wissen, dass die sowjetischen Unternehmungen (Fabriken, Kollektivbauernhöfe, Warenhäuser usw.) schon lange über gutorganisierte Zivilschutzformationen und durch ZS-Chefs geführte Mannschaften mit speziell beauftragten unterstellten Chargierten verfügen und dass alle Städte Zivilschutz-Hauptquartiere für die Leitung von ZS-Operationen besitzen. Diese Leute wurden während vieler Jahre fortgesetzt unterrichtet und besonders ausgebildet und sind mit den zu treffenden Massnahmen bei einer Katastrophensituation bestens vertraut. Es wurde jedoch erkannt, dass für die richtige Anwendung und Durchführung der Schutz- und Verteidigungspläne die ganze Bevölkerung ausgebildet sein muss, um bei Alarmsignalen organisiert und geordnet reagieren und handeln zu können. General Altunin gibt offen zu, «...das ein beträchtlicher Teil der Arbeiter und Angestellten in den Unternehmungen links liegen gelassen wurde und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten nicht in Übungen aufgefrischt haben. Die nichtarbeitende Bevölkerung (Hausfrauen, Pensionierte) hat nur aufgrund von Broschüren theoretische Studien betrieben, und an vielen Orten wurde sie überhaupt nie ausgebildet.»

Die obenerwähnten Örtlichkeits-Übungen scheinen sehr realistische Nachbildungen von Kriegsbedingungen zu sein und umfassen:

– Einberufung der Stäbe und Formationen für die Bereitstellung der Schutzbauten, für das Erstellen von Schutzräumen und für die Ausgabe von Schutzkleidern, Feuerbekämpfungsausrüstungen und Sanitätsmaterial.

- Organisation der Streuung und Aufteilung der Arbeiter und Evakuierung ihrer Familien.
- Organisation der Rettungs- und Widerstandstellungsarbeiten, Schutzraumbezug, Durchführung von Erkundungen und Entgiftungs- und Entstrahlungsarbeiten.

Eine Anzahl der Kollektiven haben bereits unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung solche Übungen durchgeführt. Beschreibungen solcher «Hauptproben» werden andern Regionen als Beispiel dessen, was erreicht werden kann, vorgehalten. Solche in den sowjetischen Massenmedien besonders gelobte Vorbilder waren: die Kabarowsk Maschinenfabrik (Kabarowsk zählt 437 000 Einwohner), die Giessereiwerke von Woronesch der Stadt Kalinin (345 000 Einwohner) und die Kunstseidefabrik von Molodechno (50 000).

Ein kürzlich publizierter Artikel hebt die vielen Vorteile und Gewinne solcher praktischen Übungsprogramme hervor:

«Während solcher Übungen am Sitze der Unternehmung ist es möglich, viel nützliche und notwendige Arbeit für den Betrieb und die Örtlichkeit selber zu leisten: vor allem das Erstellen und Installieren von zusätzlichen Ausrüstungen und Anlagen in Schutzbauten (in erster Linie das Vorantreiben der im nationalen Wirtschaftsplan vorgesehenen Komplettierung der Schutzbauten), das Legen und Reparieren der städtischen Leitungsnetze (Wasser, Strom usw.) und Verbindungslinien, das Abreißen zerfallener Gebäude, das Ausheben der Baugruben für die Schutzbauten usw.

Auf diese Weise verbinden diese Übungen allgemeine und besondere Zielsetzungen, unter Berücksichtigung der Führung, der Stäbe und der Mannschaften, die teilnehmen, sowie der Zwecke und besonderem Merkmale der ausgeführten Aufträge. So werden zum Beispiel besondere Ziele gesetzt für die Ausbildung des Kommandopostens der Einsatzgruppe, der Aufklärung, der Rettung, des Sanitätsdienstes und anderer Formationen. Das allgemeine Ausbildungsziel ist die Vorbereitung der Unternehmung als eines Ganzen, als eines einzelnen Einheitsorganismus, die Durchführung aller Schutzmassnahmen auf geschickte, rasche und wirksame Art sowie die Prüfung auf Wirklichkeitsnähe des Zivilschutzplanes.»

Da diese Übungen bis zu drei Tage dauern können, wird viel Planungs- und Organisationsarbeit geleistet. Es wird aber unterstrichen, dass die Übungspläne so ausgearbeitet werden sollten, dass eine Inanspruchnahme des gesamten Kollektivs der Unternehmung und sämtlicher Formationen zur gleichen Zeit vermieden wird. Demgegenüber wird empfohlen, dass sehr grosse Betriebe ihre Pläne bis ins kleinste Detail ausarbeiten und eine solche Übung alle drei Jahre einmal abhalten. In der Zwischenzeit sollen praktische Übungen und spezielle Ausbildungskurse mit verschiedenen Gruppen durchgeführt werden, um sie für die nächste «grosse» Übung vorzubereiten. Nichtsdestoweniger scheint das russische Verteidigungsministerium zu erwarten, dass im Laufe des Jahres 1975 alle sowjetischen Unternehmungen und Grossbetriebe solche Zivilverteidigungsdemonstrationen vornehmen.

Unterflur-Garagen

Grösste Auswahl - 25 000 ausgef. Bauten!
Besuchen Sie unsere Bau-Ausstellung!
● Sie bestimmen den Preis ●
Verlangen Sie sofort telefon. Prospekte!
Uninorm AG - 5623 Boswil-AG 057/744 66

uninorm

Fertig-Hallen

Grösste Auswahl - 25 000 ausgef. Bauten!
Besuchen Sie unsere Bau-Ausstellung!
● Sie bestimmen den Preis ●
Verlangen Sie sofort telefon. Prospekte!
Uninorm AG - 5623 Boswil-AG 057/744 66

uninorm

Tore-Türen

Riesengrosse Auswahl! - Unterhaltslos!
Besuchen Sie unsere Bau-Ausstellung!
● Sie bestimmen den Preis ●
Verlangen Sie sofort telefon. Prospekte!
Uninorm AG - 5623 Boswil-AG 057/744 66

uninorm

Dachrinnen

Alle Grössen - mit sämtlichem Zubehör!
Im Bausatz oder montiert - spottbillig!
● Besuchen Sie unsere Ausstellung! ●
Verlangen Sie sofort telefon. Prospekte!
Uninorm AG - 5623 Boswil-AG 057/744 66

uninorm